

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
sitzung: Friedrich, Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg W. u. r. e. r., Kreisstr., Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. i. c. h. a.
g. e. r. 's. c. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. Nr.: 3520.

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Restbe-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungs-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 60

Calw, Dienstag, 13. März 1934

1. Jahrgang

Volkstum als Waffe

Von Gerhart Drabich,
Reichsjugendamtsleiter im Reichsbund
Volkstum und Heimat

Es ist das Wesen der Wende, in der wir leben, daß sich die Völker von neuem ihrer selbst bewußt werden, sich schärfer denn je voneinander abheben und zu einer Nationalgestaltung ihrer Staatswesen schreiten. Diese Umgestaltung vollzieht sich in Stappen, aber es ist anzunehmen, daß dasjenige Volk, das sich am klarsten völkisch ordnet, am besten das Gesicht der Wende erfüllt und einmal Vorbild und vielleicht Sieger in diesem Ablauf des Geschichtsangesichtes wird.

Das Volkstum ist in dem Kampfe um die nationale Neuordnung die stärkste Waffe. Sprache, Tracht, Sitte, Gebärde und Behausung sind die Formen, an denen sich ein Volk erkennt und für ein anderes sichtbar wird. Es ist das offenkundigste Kennzeichen unserer völkischen Not, daß der tragende Untergrund unseres Volkes, die Schicht der Arbeiter und Bauern, nicht mehr singt, tanzt, spricht und gestaltet in jener ursprünglichen Weise, die noch um die Wende des 18. Jahrhunderts vorhanden gewesen ist.

Weil der Arbeiter nicht mehr singt, begreift er auch z. B. wenig von einer gesteigerten musikalischen Darbietung. Man glaube nicht, daß in ein Konzert geführte Arbeiter sehr viel von dem vorgetragenen musikalischen Gebilde mitnehmen und begreifen. Vielleicht ertrauen sie, fühlen sich gehrt, aber sie werden dadurch nicht geformt und verpflichtet. Und es kommt doch heute alles darauf an, daß unsere Kultur verbindlich erlebt wird!

Aus dieser Erkenntnis heraus muß die praktische Volkstumsarbeit aufgebaut werden. Wir müssen den starren gewordenen Untergrund unseres Volkes wieder locker machen, wir müssen dem Volk buchstäblich den Finger, den Fuß, das Ohr führen, und zwar muß mit den einfachsten und sachlichsten Dingen begonnen werden. Das ist nicht von oben herab geurteilt, im Gegenteil: die Parole „Die Kunst dem Volke!“ ist eine Forderung, die wir unerbittlich bekämpfen müssen, weil sie Kultur und Volk hochmütig auseinanderreißt, als habe eine privilegierte Oberschicht etwas an die Masse zu vergeben. Die Zusammenführung von Volk und Kunst wird so lange unfruchtbar bleiben, bis unser Volk aus eigener, neugewekter Fülle heraus sich die Dinge der Kunst und Kultur wieder selbst zu eigen macht.

Die Vorarbeit für eine solche Begegnung von Volk und Kunst kann nur von einer einsatzbereiten Jungmannschaft geleistet werden. Aus ihren Reihen müssen Stottrupps ins Land gehen, die den Bauern, Mann, Weib und Kind auf eine unerhörte einfache Weise zu erschüttern versuchen, die mit ihnen singen, spielen, tanzen, ihnen zeigen, wie man in ihrer Landschaft richtig bauen muß nach Stoff und Maß, die den Frauen und Mädchen das Spinnen und Weben beibringen, die ihnen Trachten zeigen, die sie für die Feldarbeit und die sie für den Feiertag tragen sollen, die die Jugend auf dem Land heilbringend machen für Brauch und Sitte und neue, ihrer Altersstufe angepasste Lebens- und Gemeinschaftsformen; kurz, die die Menschen dort anregen, in ihr eigenes Selbst hineinzuweisen und mit ihrer gegebenen Gemeinschaft auf eine neue herzliche und fruchtbare Weise zusammenleben.

Es muß bei dieser Lehre ganz deutlich werden, daß die Verwirklichung dieser Dinge keinen Aufwand und Umstand erfordert, sondern daß das Wesentliche bereits geschieht durch ein neues Verständnis und Umgehen mit den einfachen Dingen der deutschen Seele und des Stoffes. Auf die Selbstgestaltung kommt es an, und wenn es gelingt, die Willigkeit zu solcher Selbstgestaltung neu zu wecken und die ersten Handgriffe für solches Tun von einem Dorfe, besonders von einer Jungmannschaft, gesehen sind, dann ist die entscheidende Aufgabe des Stottrupps bereits erfüllt. In erster Linie muß natürlich die Jungmannschaft des Dorfes zum Mittum aufgerufen werden, denn jede Landschaft lebt am bewußtesten in ihrer Jungmannschaft, die ja auch innerlich noch aufgeschlossen und bereit für neue Wege und Ziele ist.

Wie für den Bauern, so muß auch für den Arbeiter der Weg gefunden werden, auf dem er zu einer Gestaltung seines Lebens kommt, die wahr, herzlich und von gutem menschlichem Maß ist. Die von der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geplante Gestaltung des Feierabendwerkes dürfte die Möglichkeit dazu eröffnen. Auch hier werden Stottrupps der Jungmannschaft des Volkes anzusehen sein, um zu echter Lebens- und Festgestaltung hinzuführen. Es ist sicher, daß für die städtische Welt andere bewegende Bräuche

und Weisheiten und Spiele gewährt werden müssen als für das Land. Aber der Sinn und die Wahl des Einfachen und Schlichten ist auch hier das Richtige. Nicht nur in die Gestaltung der Werkgemeinschaft muß die Lehre hineinwirken, sondern auch in das Familienleben und seine Ordnung. Wer dem Arbeiter den Weg zum Verständnis der Kraft und Bedeutung des Volkstums ebnen will, muß ihn unmittelbar an die Ursprünge heranzuführen.

Aus der klaren Erkenntnis heraus, daß ohne eine derartige praktische Volks-

tumsarbeit die Seele unseres Volkes und seine Gestalt nicht die Prägung und Reinigung erfahren kann, die es für die Durchsetzung seines Kampfes in der Welt braucht, hat der Stellvertreter des Führers dem Reichsbund Volkstum und Heimat mit der einheitlichen Zusammenfassung der gesamten Volkstumsarbeit im neuen Reiche beauftragt. So ist der Reichsbund die Schmiede, in der die Waffe des Volkstums für uns geläutert und neu geschliffen wird. Die deutsche Jungmannschaft könnte sich keine bessere Einsatzmöglichkeit wünschen!

Horst Wessel zum Gedächtnis

Berliner Horst-Wessel-Platz wird nationalsozialistische Gedenkstätte

Berlin, 12. März.

Unter stärkster Anteilnahme der Berliner Bevölkerung wurde am Montag nachmittag, dem Jahrestag der entscheidenden Berliner Stadtverordnetenwahl, auf dem Horst-Wessel-Platz in Anwesenheit der Mutter und der Schwester Horst Wessels und des Reichsministers Dr. Goebbels sowie zahlreicher Abordnungen im feierlichen Rahmen der erste Spatenstich für die Umgestaltung dieses großen Platzes vollzogen.

Am 16 Uhr fuhr Reichsminister Dr. Goebbels, begeistert begrüßt, vor, um zunächst die Mutter und die Schwester Horst Wessels herzlich zu begrüßen. Die Feier wurde von Fanfarenbläsern des Jungvolkes eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Sahm sprach Staatskommissar Dr. Lippert. Er wies in seiner Rede darauf hin, daß an der Berliner Bevölkerung, zumal an ihren handarbeitenden Schichten, nicht nur ideell, sondern auch materiell, seit den sogenannten „Gründerjahren“ nach 1872 bis in die Nachkriegszeit hinein schwer geschlagen worden sei. Wenn man die Umgebung dieses Platzes oder benachbarte Viertel der Berliner Innenstadt abschreite, so finde man überall „Wohnquartiere“, die diesen Namen überhaupt nicht verdienen, Schandmale einer vergangenen liberalistischen Epoche, in Zeichen des Hochkapitalismus und gerissener Bauunternehmer errichtet, mit dem einzigen Ziel, möglichst viele Menschen auf möglichst geringem Raum elend und unwürdig zusammenzupferchen. In diesem System der trostlosen Mietskasernen gründlichster Wandel zu schaffen, sei die Aufgabe der nationalsozialistischen Führung auf Jahre.

Die Rede Dr. Goebbels

Nachdem der Bademweiler Marjoh verklungen war, hielt Reichsminister Dr. Goeb-

els die Festrede. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Dieser Platz ist für uns in der Vergangenheit der Inbegriff der kommunistischen Gegend gewesen. Es war in der ersten Hälfte des Jahres im Vorjahr, da marschierten wir zum erstenmal in breiter Angriffsfront auf diesem Platz auf. Noch einmal behauptete sich damals das große Unmenschenentum gegen die Handlung der nationalsozialistischen Revolution auf diesem Platz. Niemand von uns konnte damals ahnen, daß 14 Tage später schon das Reich in unserem Besitz sein würde. Unterdes sind 13 Monate ins Land gegangen. Im Verlauf dieser 13 Monate hat Deutschland ein anderes Gesicht bekommen. In diesen 13 Monaten haben wir die Macht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gebraucht. Wir haben unwahrscheinliche Reformen auf den Gebieten der Politik und Wirtschaft vorgenommen und sind dabei vor keiner harten Maßnahme zurückgeschreckt. Allerdings waren wir der Meinung, daß man das Volk nicht dadurch erobert, daß man seine Häuser und Mietskasernen mit Kanonen und Maschinengewehren niederlegt. Wir waren der Überzeugung, daß das Volk im Grunde genommen das Beste will und daß, wenn eine Staatsführung sich der Hilfe und Geselshaft des Volkes verschließt, sie dann in besten Händen und in bester Gut ist.

In diesem Viertel, das uns umgibt, ist der härteste Kampf um die Wiederverneuerung des Deutschen Reiches geführt worden. Hier standen unsere Kameraden Abend für Abend dem Tode Auge in Auge gegenüber. Hier haben sie dem Gegner Stück um Stück des feindlichen Geländes abgerungen. Ungeahnt sind die, die in diesem Kampf ihr Blut, wenn nicht gar ihr Leben hingegeben haben. Deshalb können wir heute hier sicher

stehen; weil Blut eingeseht worden ist, war es den unseren möglich, den härtesten und erbittertesten Gegner in die Knie zu zwingen und unserer Idee zu verpflichten.

Es ist kein Zufall, daß der junge Student Horst Wessel am Ende für die neue Lehre auch sein Leben hingeben mußte, daß einer von oben nach unten ging und deshalb die Kraft hatte, von unten nach oben zu steigen, daß einer sein Leben hingeben mußte, um den anderen den Weg freizulegen, daß einer seine offene Brust den Speeren des Gegners darbot, um die Massen freizumachen, und daß die Fahnen nicht frei flatternd durch die Straßen dieses ehemals feindlichen Gebietes getragen werden konnten, wenn sie nicht vorher mit dem Blut von symbolhaft emporgewachsenem Wert geheiligt worden wären. Und deshalb, meine Kameraden, tun wir gut daran, in Erinnerung an den schweren Kampf, der hinter uns liegt, und in Gedanken des schweren Kampfes, der vor uns liegt, uns das Bild dieses Mannes, der gewissermaßen zum Prototyp aller nationalsozialistischen Märtyrer wurde, immer vor Augen zu halten, in seinem Geiste mit dem Werk zu beginnen und in seinem Geist das Werk zu vollenden.

Heute morgen bin ich mit dem Führer durch den Berliner Osten gefahren und habe mit eigenen Augen wieder einmal sehen können, was ich Hunderte und Hunderte Male sah: wieviel Not, wieviel Elend und wieviel Verzweiflung hier noch zu Hause sind.

Sollten wir die Liebe, die uns aus diesem ärmsten Deutschland entgegengebracht wird, nicht mit der gleichen Liebe beantworten müssen? Wäre einer bei uns strupplos genug, das Vertrauen, das ihm da auf offenen Händen entgegengebracht wird, zu mißbrauchen? Nein!

Für das Volk sind wir gekommen und für das Volk werden wir stehen und fechten.

Viele aus dem Volk haben für uns und unsere Bewegung namenlose Opfer auf sich genommen und nehmen sie auch heute noch auf sich und werden sie auch in Zukunft auf sich nehmen müssen. Dafür übernehmen wir die Verpflichtung, für das Volk zu stehen. Und so, wie das Volk uns nicht im Stich läßt, so werden wir auch unsererseits niemals das Volk im Stich lassen.

Im Anschluß an die Rede des Reichsministers vollzog der Bürgermeister des Bezirks Mitte, Sach, den ersten Spatenstich.

Reichskanzler Adolf Hitler
an Dr. Frid

Berlin, 12. März. Reichskanzler Adolf Hitler hat heute an Dr. Frid zu dessen Geburtstag das folgende Schreiben gerichtet: „Mein lieber Parteigenosse Dr. Frid! Anlässlich Ihres heutigen Geburtstages drängt es mich, Ihnen aus ganzem Herzen für die langjährigen Dienste zu danken, die Sie der nationalsozialistischen Bewegung und dann dem deutschen Volke geleistet haben.“

Angefangen von der Zeit, da Sie mit dem verstorbenen Reichspräsidenten Röhm-München die erste Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung begünstigten und damit eine Arbeit ermöglichten, bis heute kommt Ihrer Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter, Thüringischer Innenminister und Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion ein hoher Anteil am Sieg der nationalsozialistischen Revolution zu. Ihr

Schnellbahn-Verkehr im Reich

Die Reichsbahn baut 40 Schnelltriebwagen für zweiundzwanzig Strecken

Berlin, 13. März.

Die Deutsche Reichsbahn hat mit dem „fliegenden Hamburger“, der jetzt bald ein Jahr in Betrieb ist, so gute Erfahrungen gemacht, daß sie sich zu einem großzügigen Bauprogramm für neue Schnelltriebwagen entschlossen hat. Über dieses Programm macht der Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Leibbrand, in dem amtlichen Nachrichtenblatt „Reichsbahn“ nähere Mitteilungen.

Darnach sieht das vorläufige Programm den Einsatz von Schnelltriebwagen auf insgesamt 22 Strecken des deutschen Eisenbahnnetzes vor, und zwar auf einer Gesamtlänge von 9271 Kilometer. Die durchschnittliche Reiszeit der schnellsten Züge, die heute 69,5 Kilometer in der Stunde beträgt, soll dadurch auf 102,5 Kilometer erhöht werden.

Man will von vornherein für jede der Strecken zwei Wagen, also einen in Betrieb befindlichen und einen Reservewagen zur Verfügung haben, so daß für 22 Strecken mehr als 40 Schnelltriebwagen gebaut werden müssen. Im einzelnen kommen für die Schnelltriebwagen neben der Strecke Berlin-

Hamburg, die bereits befahren wird, folgende andere Linien in Frage: Berlin-Leipzig, Berlin-Dresden, weiter Berlin-Köln, Köln-Hamburg, Frankfurt a. M.-München, Berlin-Bremen, Frankfurt a. M.-Wiesbaden, Berlin-Dresden, Berlin-München, Berlin-Frankfurt a. M., Hamburg-Frankfurt a. M.

Berlin-Erfurt-Stuttgart

Hamburg-Magdeburg-Leipzig, Bremen-Hamburg-Leipzig, Dresden-Dresden-Leipzig, Dresden-München, Berlin-Königsberg, Berlin-Stettin, Köln-Kassel-Leipzig,

Köln-Stuttgart und schließlich

Stuttgart-München-Salzburg-Verdergaden.

Die Gesamtreiszeit auf allen diesen für Schnelltriebwagen in Aussicht genommenen Strecken einschließlich der Linie Berlin-Hamburg beträgt zur Zeit 7998 Minuten. Nach der Vollendung des Schnelltriebwagenprogramms wird die Gesamtreiszeit auf diesen Strecken aber auf 5426 Minuten heruntergedrückt werden können, was eine außerordentliche Verkehrsbeschleunigung bedeutet.

Wirten als Reichsinnenminister wird für immer verbunden bleiben mit der Liquidation der politischen Zersplitterung unseres Volkes in der Vergangenheit und dem Neuaufbau eines starken und einigen Reiches.

Indem ich Ihnen zum heutigen Tage meine aufrichtigen Glückwünsche ausspreche, verbleibe ich in treuer Verbundenheit und herzlichster Freundschaft

Ihr aea. Adolf Hitler."

Die Bildung der Vertrauensräte

Berlin, 12. März.

Amtl. wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 10. März die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit erlassen. Die erste Verordnung vom 1. März 1934 hat die Wirtschaftsgebiete der Treuhänder der Arbeit abgegrenzt und die Sätze der Treuhänder bestimmt.

Die zweite Verordnung trifft besonders die erforderlichen Durchführungsbestimmungen für die Bestellung der Vertrauensmänner und für die Errichtung des Sachverständigenbeirats beim Treuhänder der Arbeit und der Sachverständigenausschüsse. Sie regelt ferner die Bekanntmachung der Tarifordnungen und Richtlinien.

Kein Abzug mehr für die nationale Spende

Berlin, 12. März. Der Reichsfinanzminister hat verfügt, daß die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit vom 1. April 1934 ab von den Gehalts- und Lohnbezüglern nicht mehr einzubehalten ist. Dies soll auch dann gelten, wenn Beamte usw. die Kasse angewiesen haben, einen gewissen Betrag laufend bis auf Widerruf einzubehalten, diese Erklärung aber bisher nicht widerrufen haben. Eines besonderen Widerrufs soll es hiernach nicht mehr bedürfen.

Arierparagraf in der Wehrmacht

Berlin, 12. März.

Nach Vortrag beim Herrn Reichspräsidenten hat der Reichswehrminister verfügt, daß die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 § 3 (Arierparagraf) sinngemäß Anwendung auf die Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht finden. Die Durchführung der Verfügung wird bis zum 31. Mai 1934 beendet sein.

Preußen im Reich

Ministerpräsident Goering über die künftigen Aufgaben Preußens

Bei der Einführung des neuen Oberbürgermeisters von Potsdam hielt Ministerpräsident Goering eine Ansprache, in der er auch die Frage der Reichsreform streifte. „So, wie es Preußens Aufgabe war“, sagte Ministerpräsident Goering, „das Reich vorzubereiten, so wie Preußen im Siebenjährigen Krieg die Voraussetzungen für ein wahres deutsches Reich geschaffen hat, so wie 1866 und 1870 durch Preußen ein deutsches Reich wurde, so muß auch diesmal Preußen in erster Linie wieder das Fundament für das Reich bilden. Und wenn der äußere Begriff Preußen als geographischer Begriff von der Karte verschwinden mag, hat das nichts zu sagen. Das größere, das sittliche Preußentum, wird nun zum gewaltigen Träger des Reichsgedankens, und das wird seine letzte, seine größte Mission sein: Aus diesem Preußentum die Zahl der Reichsgaue zu schmieden, die in Zukunft, durch eine Reichsgewalt zusammengehalten, den Stolz, die Größe und die Macht Deutschlands repräsentieren dürfen. Nicht noch einmal darf ein türkisches Schicksal uns dies aus der Faust nehmen, uns dies entreißen: wirklich ein Reich, ein Volk zu werden. Die Länder mögen vergehen, das Volk aber besteht.“

Neueste Nachrichten

Staatssekretär Feder hielt am Tage der deutschen Technik in Leipzig eine Rede. Als Zukunftsaufgaben der Technik nannte er darin u. a. die Auslockerung der Großstädte, eine großzügige landwirtschaftliche Siedlung, eine Erweiterung der deutschen Rohstoffbasis, eine Vereinheitlichung der gesamten deutschen Energiewirtschaft, eine Verbilligung der Strompreise, eine Regulierung und Kräftigung der deutschen Flüsse und auf organisatorischem Gebiet die Zusammenfassung der vielen Forschungsinstitute unter einer Oberleitung.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt hält heute im großen Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates vor Vertretern aller an der Wirtschaft beteiligten Kreise einen Vortrag über das Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft.

Die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS-Hago) wird in diesen Tagen gemeinsam mit dem Gesamtverband deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender (GSH) in der Deutschen Arbeitsfront mit einer Propagandaaktion größten Ausmaßes beginnen, die in gleichem Maße der Erziehung des Käuferpublikums wie auch der gewerblichen Unternehmer dienen soll.

Die Drei-Mächte-Konferenz in Rom beginnt

ek. Wien, 12. März.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß verläßt Dienstag Wien, um sich nach Rom zu begeben, wo der ungarische Ministerpräsident Gömbös bereits eingetroffen ist. Im Einvernehmen mit Mussolini soll die „Lösung“ des seit Kriegsende bestehenden Donauproblems erfolgen.

Seit den Januar Tagen, da Herr Subich in Wien überschwinglich gefeiert wurde, hat man manches Wasser in den gärenden Wein der italienisch-ungarisch-österreichischen Zusammenarbeit gegossen: Von der „politischen Union“ ging man auf die „wirtschaftliche Union“ und von dieser auf eine „wirtschaftliche Zusammenarbeit“ zurück, vom „Block“ auf eine „lose Vereinbarung“, der jeder andere Staat auch beitreten könne; denn die Fachberater der Regierungen in Wien und Budapest dürften bei einigem Nachrechnen auch gemerkt haben, daß jede der von Italien vorgeschlagenen Formen des Zusammenwirkens die größeren Vorteile Italien, die Nachteile aber fast ausschließlich Ungarn und Oesterreich bringen müssen.

Dazu kommt die immer schwieriger werdende innerpolitische Lage in Oesterreich, die gerade feinen

festen Anhaltspunkt in den mitteleuropäischen Berechnungen Italiens liefern kann.

Darum schweigt sich auch die italienische Presse über die bevorstehenden römischen Besprechungen gründlich aus. Nicht einmal das Programm der römischen Konferenz wird bekanntgegeben. Man weiß nur, daß Mussolini „ein amtliches Festessen“ geben wird.

Verhandlungen in Brag?

Ob sich der Appetit dazu einstellen wird, hängt wohl ab von den Drahtberichten, die der plötzlich nach Prag entsetzte österreichische Gesandte Dr. Wiesner nach Rom nachschicken wird. Obwohl sein offizieller Auftrag dahin lautet, die österreichisch-italienisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen wieder in Fluß zu bringen, soll er „nebenbei und hauptsächlich“ sondieren, wie man die kleine Entente in das italienische Projekt einspannen könne.

Es zeigt sich also, daß man allmählich die Schwierigkeiten erkennt, die der Lösung des Donauproblems entgegenstehen. Vielleicht merkt man auch bald in den unterschiedlichen Staatskanzleien, daß es überhaupt nur eine Lösung gibt: Mit Deutschland!

Aufkeimende Angst in Paris

England droht mit der Kündigung des Locarno-Vertrages

el. Paris, 12. März.

Im letzten Augenblick scheint man in französischen Regierungskreisen vor dem eigenen Mute Angst zu bekommen. Die Veröffentlichung der Abrüstungsdokumente in Genf, insbesondere des Schreibens des französischen Außenministers Barthou an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz vom 10. Februar d. J., so wie die Indiskretion des „Petit Parisien“ über die Beschlüsse des obersten Landesverteidigungsrates haben die ganze Gefährlichkeit der außenpolitischen Lage Frankreichs im Falle eines Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen blühartig enthüllt. Während noch am Freitag die ganze französische Presse einig schien, sind seitdem deutlich zwei Richtungen zu erkennen: Eine, die sich hinter die Auffassung des Obersten Landesverteidigungsrates stellt, dann aber eine zweite, die ernstlich damit rechnet, daß Großbritannien den Vertrag von Locarno kündigen könnte, wenn Frankreich jede Abrüstungskonvention verhindert.

Angesichts dieser Erwägungen sehen sich Doumergue und Barthou gezwungen, noch einmal genauestens alle Unterlagen zu prüfen, ehe die Antwort an England abgefordert wird. Es steht daher noch nicht fest, wann der entscheidende Kabinettsrat zusammentritt, der die Endredaktion der Antwort durchzuführen wird.

Die deutsche Stellungnahme zu dem erwähnten Briefe Barthous, der als Rahmen für die beabsichtigte französische Antwort nach London angesehen werden muß, unweicht die „Deutsche diplomatische Korrespondenz“, indem sie auf den Widerspruch hinweist, den der französische Standpunkt enthält: Stappenweise eine kontrollierte Herabsetzung der Rüstungen bis zu dem Stand herbeizuführen, der die Verwirklichung der Gleichberechtigung in einem Regime der Sicherheit ermöglichen wird, wobei aber alle französischen Neuerungen die Verschlebung

der etappenweisen Abrüstung auf unbestimmte Zeit als festlegend annehmen, wenigstens soweit es Frankreich angeht.

Eine andere französische Forderung ist die Anrechnung der ES- und SM auf die deutsche Heeresstärke. Gegenüber lehnt Frankreich die Einbeziehung der fünf Millionen ausgebildeten und dauernd geübten Heeresreserven in seine Heeresstärke ab. Weiters versucht Barthou die Dinge so darzustellen, als wären nur die deutschen „Aufrüstungs“-Forderungen nach Verteidigungswaffen schuld, daß es selbst nicht abrüsten könne, obwohl es selbst gerade jetzt mit einem 3-Milliarden-Rüstungsprojekt die Welt überrascht hat.

Ob der aufgetauchte Gedanke einer besonderen Luftkonferenz Spruchreife gewinnt, ist noch nicht abzusehen.

Sicher ist das eine: Frankreich hat vor aller Welt die Schuld an einem allfälligen Nichtzustandekommen wenigstens einer Rüstungsstillstandsvereinbarung auf sich genommen. Einzig und allein an Doumergue, Barthou und ihren militärischen Beratern liegt es, wie die Welt Frankreich künftig beurteilen wird. In Paris scheint man allmählich zu ahnen, was von der entgültigen französischen Antwort nach London abhängt. Darum das Zögern!

England plant Fünferkonferenz
Aus London wird berichtet: Nachdem eine Absage Frankreichs auf die englischen Abrüstungsvorschläge außer Zweifel steht, wird die englische Regierung einen letzten Versuch zur Aufrechterhaltung des Abrüstungsgebändes unternehmen. Wie in politischen Kreisen verlautet, beabsichtigen MacDonald und seine Mitarbeiter eine neue internationale Konferenz außerhalb des Rahmens des Völkerbundes einzuberufen, auf der die Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Deutschland und Italien vertreten sein sollen.

In Anwesenheit des Reichsstatthalters Kaufmann, des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt, des regierenden Bürgermeisters Krogmann und zahlreicher anderer Ehrengäste erfolgte in Hamburg der Stapellauf des Flugzeug-Sicherungsschiffes „Arischan“ der Deutschen Verkehrsflieger-Schule.

Der deutsch-französische Handelsvertrag von 1927, der am 20. Dezember vor. Jz. auf den 20. März gefädigt worden war, ist auf gemeinsame Verabredung bis zum 20. April verlängert worden, um den beiden Regierungen Gelegenheit zu geben, die Verhandlungen fortzusetzen.

Im Januar ds. Jz. wurden im Departement Pas de Calais (Nordfrankreich) insgesamt 76 Leichen deutscher Soldaten aufgefunden. Es gelang in der Zwischenzeit 17 davon zu identifizieren, während bei 59 die Nachforschungen vergeblich verliefen.

In dieser Woche finden an der belgisch-deutschen Grenze große Manöver des belgischen Heeres statt. Dem Manöver liegt der Gedanke der Abwehr eines deutschen Angriffs zugrunde.

Das belgische Blatt „Standard“ teilt mit, daß bei Zusammenstößen zwischen deutschen Emigranten und belgischen Marxistenführern zum Präventivkrieg gegen Deutschland geübt worden sei.

In Wien sind die ersten Personalveränderungen im Kabinett erfolgt. Der bisherige Staatssekretär Fürst Schönburg-Sartenstein

wurde Minister für Landesverteidigung. Ferner wurde der Obmann des Reichsbauernbundes, Hafener, zum Staatssekretär für Landwirtschaft anstelle des zum Landeshauptmann von Oberösterreich gewählten bisherigen Staatssekretärs Gleißner ernannt.

Die Haushaltsvoranschläge für die britische Flotte sind vom Unterhaus angenommen worden.

Die Regierung von Estland hat die Freiheitskämpferverbände im ganzen Lande unter Einsatz von Militär aufgelöst und den Kriegszustand verhängt.

Ein noch unbekannter Täter schleuderte in der südbulgarischen Ortschaft Kuffen eine Handgranate in eine Moschee. Es wurde nur erheblicher Sachschaden angerichtet, da sich zu dieser Zeit keine Menschen in der Moschee befanden.

Die Grenzgebiete an der Mandschurei sind von der Sowjetregierung zu einem besonderen Grenzbezirk Sowjetrußlands zusammengeschlossen worden.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus wurde trotz Mißbilligung der Regierung eine Vorlage angenommen, wonach den Kriegsteilnehmern eine Summe von insgesamt 2.200.000.000 Dollar ausbezahlt werden soll.

In Anbetracht der zahlreichen tödlichen Abstürze von Heeresfliegern im Luftpostdienst hat Roosevelt die Einstellung des gesamten Luftpostdienstes angeordnet.

Kein Sonderrecht für konfessionelle Jugendverbände

Der Tag des deutschen Jungarbeiters in Essen
Essen, 12. März.

Essen, die Metropole des Ruhrgebiets, ja ganz Westdeutschland, standen am Sonntag, am Tage des Jungarbeiters, im Zeichen der Hitlerjugend, die im Kerngebiet deutschen industriellen Schaffens in einer gewaltigen Kundgebung den deutschen Jungarbeiter ehrte. Sinnvoll war in den Mittelpunkt dieser gewaltigsten aller Kundgebung die Feierstunde auf dem Kofereiplatz der Zeche „Friedrich Ernestine“ in Essen-Stoppenberg gestellt.

Um 11 Uhr traf, jubelnd begrüßt, Reichsjugendführer Baldur von Schirach am Essener Rathaus ein, wo ein feierlicher Empfang durch die Stadtverwaltung stattfand. Dann fuhr der Reichsjugendführer dem weit draußen liegenden Kundgebungsplatz zu.

Nach kurzer Begrüßung durch den Obergebietsführer West sprach der Reichsjugendführer: „Meine Hitlerjugend und WdM-Mädels! Die Revolution ist auf politischem Gebiete zu einem gewissen Abschluß gelangt, aber auf geistig-seellichem Gebiet wird sie fortgesetzt. Ihr seid die Fahnenträger einer neuen, weltbedeugenden Idee.“ Im weiteren Verlauf seiner Rede auf dem Tage des Jungarbeiters schilderte Baldur von Schirach den harten und opferreichen Entwicklungsweg der deutschen Jugend. Er gedachte der 21 Opfer, die als Märtyrer einer Idee starben und fuhr fort:

„Unser Anspruch auf die Führung der Jugend ist ein Anspruch, den wir uns selbst erkämpft haben, und wir sind unerbittlich bereit, in Verfolgung und Verwirklichung dieses Anspruchs die gesamte junge Generation Deutschlands nach dem Bilde der Hitlerjugend zu formen und zu gestalten. Man mag dieses Unterfangen ungeheuerlich nennen. Aber wir sind nicht bereit, da wir den Marxismus überwunden haben, nun vor der Reaktion zu kapitulieren, vor dem Recht Widerstrebender Halt zu machen. Wir machen nicht Halt vor der Gruppe der katholischen Jugendorganisationen. Wir erklären feierlich, daß konfessionelle Gruppen kein Sonderrecht besitzen. Ich muß es ablehnen, mich über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer katholischen Jugendbeziehung in besonderen Organisationen zu unterhalten. Während auf der einen Seite die konfessionelle Betätigung aller Mitglieder freigestellt wird, lassen wir uns in der Frage der Jugendbeziehung nicht hereinreden von denen, die von einer solchen Jugendbeziehung nichts verstehen.“

Bannführer Bartelmäs in der Reichsjugendführung, Eugen Frieder Bartelmäs, der Schulungsleiter des Gebietes Württemberg, übernimmt in der nächsten Woche sein Amt in der Abteilung Schulung der Reichsjugendführung. Bannführer E. F. Bartelmäs, der im 24. Lebensjahr steht, ist seit sechs Jahren in der GJ-Bewegung tätig.

Neuordnung der kirchlichen Verwaltung

Eine Verordnung des Reichsbischofs

Berlin, 12. März.

Der Reichsbischof hat auf Grund des Kirchengesetzes vom 2. März eine Verordnung zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung erlassen.

An der Spitze der Verwaltung der Deutschen Evangelischen Kirche steht der Reichsbischof. Die in der Verfassung festgelegten Befugnisse der theologischen Mitglieder des geistlichen Ministeriums bleiben unberührt. Der Reichsbischof beruft als allgemeinen Gehilfen und Vertreter in kirchenpolitischen Angelegenheiten einen Bischof zum Chef seines Stabes. Der Bischof ist in dieser Eigenschaft ermächtigt, in kirchenpolitischen Angelegenheiten allen Stellen und Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung Weisungen zu erteilen.

100 000 Madrider Arbeiter streiken

Gespannte innerpolitische Lage

Madrid, 12. März.

Obwohl sich der Innenminister bis in die Morgenstunden des Montag bemüht hatte, den Ausbruch des Streikereises zu vermeiden, haben sämtliche Arbeiter des graphischen Gewerbes die Arbeit in Madrid niedergelegt. Lediglich die katholische „El Debate“, deren Personal nicht im Volkshaus organisiert ist, und der „Socialista“, das Margistenblatt, werden voraussichtlich erscheinen.

Die Regierung hat umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die innerpolitische Lage sehr gespannt ist. Es befinden sich nimmehr in der Hauptstadt allein drei große Berufsweige, die Metallarbeiter, die Bauarbeiter und die Drucker mit den übrigen Angehörigen der graphischen Gewerkschaft, im Streik, insgesamt weit über 100 000 Mann. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß die Motive dieses Streiks ausgesprochen politische sind. Vom sozialen Standpunkt aus lassen sie sich in keiner Weise begründen.

Werdet Sozialisten der Tat, kommt zur NSB.!

Keine „Bannmelle“ mehr

Stuttgart, 12. März.

Das Staatsministerium hat eine Verordnung über die Aufhebung des befriedeten Bannkreises des Landtagsgebäudes erlassen, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht werden wird. Die Verordnung vom 19. Juni 1920, durch die dieser Bannkreis bestimmt worden ist, hatte ebenso wie das Reichsgeleit auf dem sie beruhte, den Zweck, die Vertretung des Volkes vor Störungen zu sichern. Nachdem die Volksvertretungen der Länder durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reichs vom 30. Januar 1934 aufgehoben worden sind, ist die Verordnung gegenstandslos geworden.

Schneeschmelze im Schwarzwald

Im Gefolge des Einbruchs feuchtwarmer Luftmassen am Wochenende und einseitiger föhnwindiger Witterung im Rheintal und im Schwarzwald ist im Gebirge bis zu den Hochlagen Tauwetter und Schneeschmelze eingetreten. In der Gipfelregion des Schwarzwaldes, wo teilweise noch über ein halber Meter Schnee lagert, hat der Tauwetter ebenfalls um sich gegriffen, so daß die Wasserläufe allgemein ansteigen. Der Rhein empfängt seit 48 Stunden beträchtlichen Zufluss von Wasser aus dem Alpenvorland und dem Schwarzwald, so daß sich die Pegelstände binnen kurzem um 1/2-3/4 Meter erhöht haben. Die Tiefwasserperiode auf dem Oberrhein, die sich auf die Schiffsverkehrsverhältnisse seit Wochen nachteilig auswirkte, dürfte dadurch allmählich überwunden werden, zumal mit noch weiterem Anhalten der Zuflüsse von Schmelzwasser aus den Gebirgsflüssen zu rechnen ist.

Aus Stadt und Land

Zur Bevölkerungsabnahme in Calw

Vor einigen Tagen wurde die Calwer Jahresbilanz 1933 veröffentlicht: 66 Geburten auf 73 Sterbefälle. Mancher wird mit Schrecken festgestellt haben, daß wir hier keinen Geburtenüberschuß, sondern das Gegenteil, eine Bevölkerungsabnahme vor uns haben. Wir haben Zahlen vor uns, wie man sie früher nur von Paris oder neuerdings von Berlin zu hören gewohnt war. Berlin hatte 1932 8,1 Geburten und 11 Todesfälle auf 1000 Einwohner, also einen Abmangel von -2,9. Und Calw hat nun 1933 12 auf 13,3, also -1,3. In Paris dagegen kamen 13,5 Geburten auf 12 Todesfälle, also ergab sich ein Ueberschuß von +1,5! Noch erheblich höher liegt der Geburtenüberschuß in Moskau!

Glücklicherweise steht nicht ganz Deutschland so da wie die Stadt Calw. Der „Völkische Beobachter“ brachte gleichzeitig die Zahlen für ganz Bayern, und da fand sich noch ein ganz netter Geburtenüberschuß. So wird sich wohl auch für ganz Deutschland selbst im Tiefstandesjahr 1933 noch ein Geburtenüberschuß ergeben. Aber leider, leider ist diese Rohbilanz trügerisch. Der unnormale Bevölkerungsaufbau mit seiner überdurchschnittlich starken Besetzung der mittleren Altersklassen verschleiert in verhängnisvoller Weise die tatsächlich schon absteigende Lebenskurve.

Burgdörfer, unser führender Statistiker, hat ausgerechnet, daß die Geburtenzahl auf 1000 etwa 17 sein müßte, damit das deutsche Volk auch nur seinen Bestand erhalten kann. Und nun war sie in Calw im Jahr 1933 nur 12. Das bedeutet ein Defizit von fast 30 Prozent. Ginge das so weiter, so würde das deutsche Volk rasch dahinzuweichen zur Freude seiner östlichen Nachbarn. Polen würde noch in diesem Jahrhundert doppelt so volkreich werden wie Deutschland! So darf es nicht kommen. Ein neuer Aufstieg muß kommen und er kommt, wenn jeder seine Pflicht tut. Kinder vermindern die Arbeitslosigkeit, denn sie sind ja reine Nurverbraucher. Sie machen Arbeit, das ist wahr, aber auch Freude!

Die Konfirmanden der Methodistengemeinde

Calw: Elisabeth Walter, Alfred Fregitzer, Paul Kling, Hermann Mohr.
Stammheim: Else Morlok, Lydia Schütte, Lydia Schmidhuber.
Oberkollbach: Georg Walz.
Schömberg-Schwarzenberg: Gertrud Dehlschlager, Martha Ehele.

Unfall

In Deckenpfronn verunglückte dieser Tage der Wagner Fritz Kinder dadurch, daß ihm beim Holzsägen 2 Finger der linken Hand fast vollständig abgetrennt wurden. Dr. Niehm-Herrenberg, der gerade im Ort anwesend war, verbrachte den Verunglückten ins Krankenhaus nach Herrenberg.

Letzte Gauversammlung des Nagoldgaujüngerbundes

Im „Ochsen“ zu Egenhausen, DA. Nagold, hielt der Nagoldgaujüngerbund seine letzte, stark besuchte Gauversammlung ab. Gauvorstand Wieland machte von der Auflösung des Gaus Mitteilung. Die seitherigen 26 Gaus in Württemberg, so führte er aus, seien jetzt in 18 Kreise eingeteilt und die Bezirke Nagold, Horb, Freudenstadt und

Die NSB. ruft Dich!
Werde Mitglied!

Kreistagung der NS-Hago-Amtswalter

Am letzten Sonntag fand die erste NS-Hago-Amtswalter-Tagung des Kreises Calw im Gasthaus „zum Löwen“ in Calw statt. Erschienen waren die Vertreter sämtlicher Ortsgruppen. — Kreisamtsleiter Schäfer-Calw eröffnete und begrüßte die Versammlung mit feierlichen Worten. Er gedachte in ehrender Weise der kürzlich durch Tod abgereisten Mitglieder: Weggermeister Paul Deugale, Fräulein Julie Schimpf und Weggerobermeister E. Hammer, welcher letzterer in jahrzehntelanger, vorbildlich selbstloser Tätigkeit in schwerster Notzeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre die Belange seines Berufes in mütterlicher Weise vertreten hat. In Ehren der Toten erhob sich die Versammlung von den Sigen.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erfolgte die Ausgabe der Schulungsbriefe an die Ortsgruppenamtsleiter; der Vorsitzende verwies mit ernstlichen Worten auf die Wichtigkeit derselben; auch appellierte er energisch an das Pflichtgefühl der Vertrauensmänner, das Gedankengut des Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen. Die Anschaffung der Zeitschrift „Die Arbeitsschlacht“ wird dringend empfohlen. Für die nach dem 1. März 1934 stattfindenden Aufnahmen in die GSB. werden neue Formulare ausgegeben. Die einzelnen Ortsgruppen müssen mindestens 30 Mitglieder zählen,

Teilkreistagung des NS-Lehrerbundes mit den Ortschulräten in Neuweiler

Eine große Anzahl von Ortschulratsmitgliedern folgte letzte Woche der Einladung der Ortsgruppe des NS-Lehrerbundes Neubulach-Zwerenberg zu einer gemeinsamen Tagung nach Neuweiler. Kreisobmann Schwent-Zwerenberg gab bei der Begrüßung seiner besonderen Freude über die zahlreiche Teilnahme Ausdruck. Die Zusammenkunft sollte Einblicke geben in das Werden der neuen Schule und an deren Anfang ein harmonisches, verantwortungsbewusstes Zusammenwirken aller Kräfte der Dorfgemeinschaft stellen.

Zunächst sprach der Ortsgruppenleiter über nationalsozialistische Erziehung. Er ging aus von dem Ziel des Nationalsozialismus: der Volksgemeinschaft und der Parole: „Gemeinnutz vor Eigennutz“, unter der er seinem Ziele zumarbeitet. Leitprinzipien, die zu allgemeinen Lebensgrundsätzen werden, bilden sich aus Erfahrungstatsachen. Deshalb war eine Rückschau notwendig, bei der die Schule in den verschiedenartigen Zeitströmungen betrachtet wurde. Der letzte Schulneubau vom Jahre 1919 kam nicht über die Grundmauern hinaus, weil der Bauherr nicht die Kraft hatte, seine Pläne zu verwirklichen. So wurde die Schule zum Kampfsujet aller seiner Interessenten. Was aus dieser Kampfszeit in unser Schuldorleben hereindrang, versuchte der Redner aus den Zeitverhältnissen heraus zu erklären und wegzuräumen.

Den Ausführungen über die Schule im Dritten Reich legte er die Richtlinien des Reichsinnenministeriums zugrunde. Die Erziehung zum deutschen Menschen steht im Vordergrund. Die höchste Tugend des Deutschen, die Kameradschaft, muß die Volksgemeinschaft als festes Band umschlingen. Erziehend wirkt, mehr wie die Schule, die ganze übrige Umgebung der Schüler. Diese Tatsache verlangt ein Zusammenarbeiten aller Erzieher vom Vaterhaus bis zum Vaterland.

Kreisobmann Schwent zeigte, wie sich das praktische Schulleben einbaut in die großen Richtlinien der nationalsozialistischen Erziehung. Er betrachtet das Dorf als eine Zelle des Volkslebens, in deren Organismus die Schule aus den Wachstumskräften der Fa-

milie, des Dorfes und des Volkes mittelb. Die Schule soll nicht in erster Linie Wissenschaft vermitteln, sondern bilden am lebendigen Volkstum, wie es in der Dorflebensebene gegeben ist. In Beispielen aus seiner Schularbeit wurden die Kernpunkte der Neugestaltung klargestellt. Dazu diente besonders der Schulader.

Er steht als Bindeglied zwischen Schule und Dorf, zwischen Lehrer und Bauer und gibt die beste Gelegenheit zu einem wechselseitigen, fruchtbaren Dienst. Wie auf dem Schulader der Bauer als Fachmann mitunterrichtet, so kommen aus der Einwohnerschaft Helfer, die aus vergangenen Tagen erzählen oder Einblicke in ihren Beruf geben. Der Ortschulrat soll über sein bisheriges Aufgabengebiet hinausgeführt und mitten ins Schulleben gestellt werden. In der Neugestaltung der Dorfschule soll er gegenwärtiges Vertrauen und Verständnis zwischen Lehrer und Dorf vermitteln und nach beiden Seiten helfend, beratend und klärend wirken.

Eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Schulgemeinden ermöglicht eine Vereinerung der Lehrmittel auf genossenschaftlichem Wege, wozu der Anfang durch unsere Lichtbildstelle und unseren Vervielfältiger bereits gemacht ist; außerdem könnte die Weiterbildung der Schulentlassenen erfolgreicher gestaltet werden. Besonders Beifall fand der Gedanke, begabten Schülern aus den entlegenen Landgemeinden den Zugang zu den höheren Schulen zu verschaffen, indem sie gemeinsam einen stellenlosen Lehrer beauftragen, den Anfangsunterricht in Fremdsprachen zu erteilen.

Der anwesende Kreisbauernführer Hanselmann sprach über die Bedeutung der Revolution und der hohen Aufgabe des Lehrers. Er freute sich über den nationalsozialistischen Geist in der Lehrerschaft und forderte die Bauern zu treuer Mitarbeit an der Schule auf.

Kreisobmann Schwent dankte dem Redner und schloß nach kurzen Berichten von Hauptlehrer Seckar-Neuweiler über die Lichtbildstelle und von Hauptlehrer Hummel über die NS-Erzieherhilfe die wertvolle Tagung.

Auch zu Ostern reist man billig!

Zu Ostern wird die Deutsche Reichsbahn wieder — wie seit zwei Jahren zu allen großen Festen — Festtagsrückfahrkarten mit 33 1/2% Fahrpreismäßigung und verlängerter Geltungsdauer für alle Reichsbahnverbindungen ausgeben. Die Karten gelten vom 28. März 0.00 Uhr (Mittwoch vor Ostern) bis zum 4. April 24.00 Uhr (Mittwoch nach Ostern), also insgesamt acht Tage. Auch die Arbeiterrückfahrkarten können während dieser Zeit wieder an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Wer seine Osterreise schon früher antreten, später beenden oder über mehr als acht Tage ausdehnen will, hat immer noch Gelegenheit, mit den bis zum 15. April geltenden Winterurlaubskarten zu reisen. Da die Rückfahrt mit diesen Karten nicht vor dem siebenten Tage angetreten werden kann, werden sie noch bis zum 9. April ausgegeben. Sie sind mit einer Fahrpreismäßigung von 20 Prozent verbunden, die bei Entfernungen von mehr als 400 Kilometern stufenförmig bis zu 60 Prozent steigt. Ein weiterer Vorteil dieser Karten liegt darin, daß der Rückweg um ein Drittel länger als der Hinweg sein kann.

Radioapparate nicht pfändbar

Das Landgericht Frankfurt hat kürzlich eine interessante Entscheidung getroffen. Bisher war die Frage, ob Radioapparate gepfändet werden dürfen, strittig. Das obige Gericht hat diese Frage nun vereint mit der Begründung, daß der Rundfunkempfänger heute ein



NS-Lehrerbund Ortsgruppe Calw

Betr. Kreistagung am 14. März 1934

Die nächste Kreistagung findet am Mittwoch, den 14. März, für den Bezirk I statt. Die Mitglieder der Ortsgruppe Neubulach-Zwerenberg sind eingeladen. Tagesordnung: 2.15 Uhr: Appell sämtlicher Junglehrer des ganzen Kreises (im Volksschulgebäude); 3.15 Uhr: Kreistagung (geschäftlicher Teil); 3.45 Uhr: Hausmusikstunde im Festsaal der Spöhr. Handelsschule; Eintritt 50 Pfennig (Kleinertrag zugunsten der NSB.); Angehörige usw. sind eingeladen; 5.15 Uhr: Schluß der Tagung.

Der Kreisobmann.

Stück des geistigen Bedarfs jedes deutschen Volksgenossen ohne Unterschied von Rang u. Stand und zur Erhaltung eines angemessenen Hausstands unentbehrlich sei. Im neuen Reich sei in einem angemessenen Hausstand ein Radioapparat nicht zu entbehren, denn durch ihn würden die wichtigsten und volkswirtschaftlichen Meldungen verbreitet.

Wie wird das Wetter?

Unter dem Einfluß der über England befindlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes und niederschlägiges geneigtes Wetter zu erwarten.

Forzheim, 12. März. Uffessor Reinhold Bezler, einer der ältesten Heidelberger Parteigenossen, wurde auf den Posten des ersten Bürgermeisters in Forzheim berufen. Uffessor Bezler, der SA-Sturmführer und Rechtsberater der Heidelberger Standarte 110 ist, wird die Amtsstelle übernehmen, die bisher Bürgermeister Dr. Gottlob innehatte.

Balingen, 12. März. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag die Einweihung des Wilhelm-Murr-Hauses, des Parteihauses der NSDAP., feierlich begangen. Dem Einweihungsakt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsstatthalters Murr stand, wohnten außer dem Reichsstatthalter und dem Kreisleiter Kiener Innenminister Dr. Schmidt als Vertreter des Staatsministeriums, der Brigadeführer Weiß und Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen sowie Gaugeschäftsführer Hill bei, ferner die Kreisleiter von Rottweil, Oberndorf, Sulz, Hechingen und Sigmaringen. Die Feier, an der sich 15 000 Menschen beteiligten, nahm in allen Teilen einen würdigen, erhebenden Verlauf.

Vom unteren Neckar, 12. März. Um die Verbundenheit mit der Heimat Erde zu bestärken, erhalten in Neckarbischofsheim heuer die Konfirmanden je einen jungen Apfelsbaum. Vom Hornberg. Der Flieger Ruch der Jag. Göppingen konnte auf dem Hornberg einen Segelflug von über 10 Stunden ausführen. Er hat damit den 10-Stunden-Preis des württembergischen Wirtschaftsministeriums gewonnen.

Um, 12. März. Im Kirchenblatt für die katholischen Stadtpfarren Um-Neu-Um vom 11. März lesen wir: H. B. M. und eingegliederte LW-Jugend wurden am Sonntag geschlossen zum Gottesdienst ins Münster geführt, auch die katholischen Mitglieder dieser Bünde. Damit hat eine große Zahl katholischer junger Menschen nicht nur, was für einen Katholiken streng verboten ist, einen nichtkatholischen Gottesdienst besucht, sondern auch, was für einen Katholiken streng verboten ist, seine sonntägliche Pflichtmesse versäumt. Die katholischen Seelsorger müssen aus Pflicht und Gewissen diesen Vorgang als Verletzung vertraglich zugesicherter Lebensrechte und als Angriff auf verbrieft Ansprüche der katholischen Kirche bezeichnen. Die Verantwortung dafür kann uns niemand abnehmen und daher kann uns niemand verbieten zu tun, was unseres Amtes ist: Einsprache zu erheben gegen dieses Vorkommnis. Das Urteil darüber, ob es sich hier um Wesentliches katholischer Christenpflicht handelt oder nicht, steht der kirchlichen Obrigkeit zu und sonst niemandem.

Bieh- und Fruchtmärkte

Biehpreise. Dußlingen: Rüche 190 bis 385, Kalbinnen 240-370, Jungvieh 190 bis 210 Mark. — Gall: Ochse 360, Rüche 124 bis 251, Kalbinnen 161-271, Jungvieh 81 bis 176 Mark. — Wilsbach, DA. Geilbronn: Jungvieh 90-350 Mark.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 16-24 Mark. — Dußlingen: Milchschweine 21-26 Mark. — Ellwangen: Milchschweine 15-21, Käufer 23 bis 28 Mark. — Rördlingen: Milchschweine 15-22,50, Käufer 23-35 Mark. — Tuttlingen: Milchschweine 13-18 Mark. — Wilsbach, DA. Geilbronn: Käufer 40, Milchschweine 20-23 RM.

Schweinemärkte. Dehringen: 1 Paar Milchschweine 36-44 Mark. — Saulgau: 1 Paar Ferkel 36-42 Mark.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 9,75 bis 9,80, Roggen 7,30-7,50, Hafer 7,40 bis 7,80, Gerste 8,80 Mk. — Saulgau: Saatweizen 10,50, Gerste 8,10, Haber 7,80-8 RM, pro Zentner.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Ruppingen Oberamts Herrenberg

Am Dienstag, den 20. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz im Königsträßle beim Stockweg werden aus dem Gemeindefeld verkauft:

Radellang- und Sägholz:

I. Kl. 159,48 Fmtr.; II. Kl. 111,32 Fmtr.; III. Kl. 66,31 Fmtr.; IV. Kl. 29,15 Fmtr.; V. Kl. 11,63 Fmtr.

Am Mittwoch, den 21. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg nach Haslach: **Starkeichen:** I. Kl. 48,49 Fmtr.; II. Kl. 28,54 Fmtr.; III. Kl. 31,91 Fmtr.; IV. Kl. 15,85 Fmtr.

Am Donnerstag, den 22. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg Haslach

übriges Laubholz:

66 Eichen mit V. Kl. 14 Fmtr.; VI. Klasse 2,25 Fmtr.; 54 Buchen mit I. Kl. 1,54 Fmtr.; II. Kl. 15,07 Fmtr.; III. Kl. 11,64 Fmtr.; IV. Kl. 11,78 Fmtr.; V. Kl. 0,76 Fmtr.

11 Weißbuchen mit IV. und V. Kl. 2,54 Fmtr.; 8 Linden mit IV. und V. Kl. 2,96 Fmtr.; 3 Eschen mit V. Kl. 0,86 Fmtr.; 7 Eichen mit V. und VI. Kl. 1,41 Fmtr.; 42 Eichenstangen I.-IV. Kl.; 27 Eichenstangen I. und II. Kl.

Vorverkaufsstellen von allen Verkäufen können vom Bürgermeisterrat bezogen werden. Frühere Abnehmer erhalten Auszüge zugesandt bis spätestens Mittwoch, den 14. März. — Waldmeister Gesellschaft wird das Holz auf Verlangen gerne vorzeigen. Autoverbindung: Calw-Herrenberg; Nagold-Herrenberg. An die Käuferschaft ergeht hiemit freundliche Einladung. Bürgermeister Reinhardt.

Unter den von mir geführten Artikeln:

Bullcous, Westen, Hemden, Unterhosen, Untertalcken, Strümpfen, Kinderjackchen, Strampelhosen usw.

empfehle ich besonders:

Knaben-Anzüge Größe 00 0 1 2 3 4

mit Anknöpfhose Mk. 3.70 4.20 4.70 5.20

mit Leibchen-bezw. Hosenträgerhose Mk. 7.50 8.10 8.70 9.45

reimwollene gestrichte **Diendelkleider** Mk. 4.90 5.35 5.80 6.25

reimwollene krepptartig gestrichte **Damenkleider**

Gr. 42-48 Mk. 13.75, 15.—

Außerdem vorrätig: **Kübler-Kleidung**

Spezial-Kataloge kostenlos

A. Assenbaum, Lederstr. 4

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. März, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung: **2 Raffen, 2 Bettladen mit Strohsack, 3 Wehrstrühen, 1 Buffet, 1 großer Tisch, 1 Waschtisch, 2 Waschtücher, 1 Polsterstuhl, 1 Stuhl mit Nachstuhlrichtung, einige Bettstücke, 1 neue Niese-Waschmange und Verschiedenes.** R. Hauger.

Zur einlegenden Schädlingsbekämpfung im Obstbau ist noch eine Gelegenheitsfrist zur **Sammelbestellung von**

Obstbaumkarbolineum

bis Donnerstag, den 15. März, bei Unterzeichnetem zu machen. **Kreisbaumwart Widmann.**

Auch werden

2 tüchtige Arbeiter

zur Bedienung der Motorbaumpresse für die Schädlingsbekämpfung gesucht. Kraftfahrer bevorzugt.



Alle Strümpfe

werden von Strümpfwerkstätten sachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefertigt sowie Fallmatten aufgenommen. Vorfüße nicht abschneiden!

Lise Eberhard Hengstetter Gähle 14.

Bruteier, Eintagsküken Sunghennen

mit Reichszusatz von 20 Pfg. je Küken, und 60 Pfg. je Sunghenne liefert bei Vorausbestellung anerkannte Leistungszustation für weiße Leghorn

Birkle, Hof Dicke

6 Pfd. schöne Tafel-Aepfel nur RM. 1.—

am Mittwoch auf dem Markt **Müller, Stuttgart**

Marktangebot in Ebinger Trikotwaren

des altbekannten Standes 5000 zum Markt in Calw Wir bieten Ihnen Preise, die es jedem ermöglichen, sich mit Unterwäsche wieder einzudecken. 1 Einfaßhemd „Luisiana“ nur 90 Pfg.; 1 Einfaßhemd, schwere Ware, nur 1,50 R.M.; 1 Einfaßhemd, 2fädig, nur 1,80 R.M.; 1 Einfaßhemd, 2fädig, extra schwer, nur 2.— R.M.; 1 Normalhemd nur 1,50 R.M.; 1 Normalhemd, echt Mafo, nur 2.— und 2,30 R.M.; 1 Damenhemd nur 1.— R.M. und 1,20 R.M.; 1 Damenhemd mit Arm, 2fädig, nur 1,80 R.M.; 1 Herrenhose, wolgemischt, nur 1.— R.M.; 1 Herrenhose, 2fädig, nur 1,30 R.M.; 1 Herrenhose, echt Mafo, nur 1,60 R.M.; 1 Herrenhose, Doppelfutter, um zu räumen statt 2,50 nur 1,50 R.M. — In Damen- und Kinderkleidern große Auswahl. 1 Damenschlupfer nur 60 und 65 Pfg.; 1 Damenschlupfer, Futter, nur 70 und 90 Pfg.; 1 Damenschlupfer, Seiden plattiert, nur 1.— und 1,30 R.M.; Kinderchlupfer, Größe 30, von 20 Pfg. an; Prinzentröckel: 1.— R.M., 2.— R.M. Einen großen Trikotrest extra billig.

Stand 5000 mit der roten Fahne.

Vorteilhafte Aussteuer-Waren

Rohnessel, leichte Ware	9 Pfg.
Cretonne, weiß, gute Gebrauchs-Ware	32 "
Bett-Rattun 130 cm breit	76 "
Flanell weiß	45 "
Damast gestr. 130 cm breit	75 "
Damast geblumt 130 cm breit	110 "

Bunte Flanelle, Betttücher, Kissen-bezüge, Haipfel, Leintücher zu billigsten Preisen.

Anfertigung von Betten-Bezügen und ganzen Aussteuern

Paul Räuichle G. m. b. H. **Calw, am Markt**

Tapeziergeschäft

Adolf Junginger, Calw

Lager in Polstermöbeln aller Art sowie Innendekoration für Zimmer und Neubauten, Aufarbeiten von älteren Möbeln bei billigster und solider Ausführung



In keinem Haushalt sollte der gute Serva-Kaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das 1/4 Pfund von 60 Pfg. an mit 3 Proz. Rabatt **E. Serva, Calw** Fernsprecher Nr. 420

Auf zum Jahremarkt nach Calw!

Auf zur Bude 50! **Auf zur Bude 50!** **Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen.** Nur einige Beispiele: 1 Topfreiniger 5 Pfg., 100 Reißnägel 8 Pfg., 12 Patenthosenknöpfe 8 Pfg., 3 Paket Haarnadeln 8 Pfg., 36 Metallhosenknöpfe 8 Pfg., 24 Stahlhosenknöpfe 10 Pfg., 100 Stieknadeln (Glask.) 10 Pfg., 75 Nähadeln 10 Pfg., 3 St. lein. Zwirn à 20 m 10 Pfg., 1 Schuhlöfl 10 Pfg., 1 Teeeiser 10 Pfg., 12 Haarklemmen 10 Pfg., 1 Muskatreiber 10 Pfg., 1 Schneidermess 10 Pfg., 3 Nadeleinräuber 10 Pfg., 36 Druckknöpfe rostoffrei 15 Pfg., 1 Paar Armehalter 10 Pfg., 12 Krageknöpfe 15 Pfg., 1 P. Manschknöpfe 25 Pfg., 1 Rest pr. Gummiband 18 Pfg., 3 m Durchziehgummiband, wasch- und kochbar 10 Pfg., 1 Paar Sockenhalter 25 Pfg., 500 m Maschinschnur 23 Pfg., 100 m Handschnur 10 Pfg., 200 m Maschinschnur 10 Pfg., 3 St. pr. Schürzenband 20 Pfg., 3 Knäuel Stopfgarn 10 Pfg., 1 starker Frisierhalm 25 Pfg., 5 Paar gute Nestel 18 Pfg., 10 Rasterklängen 25 Pfg., 1 Rasterapparat Messing, verfilbert 35 Pfg., 1 Rasterfelle 10 Pfg., 2 Waschhandschuhe 25 Pfg., 1 Gelbbeutel echt Leder 10, 25, 50, 75, 100 Pfg., 1 rostoffreies Küchenmesser 35 Pfg., 1 Doppelmeter 48 Pfg., 6 Damenbinden 75 Pfg.

Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von **Christian Maier, Stuttgart, Bude 50.** Großer Stand gegenüber Wirtshaus Riethammer.

Onkel Eduard ist Farmer geworden!



Vorläufig allerdings nicht in Wirklichkeit, sondern er irrt sich draußen vor den Toren der Stadt eine kleine Hüherfarm. Und die Sache klappt auch ganz gut, denn Onkel Eduard wirtshafte recht vorsichtig. Durch sein Geschick hat er die meisten anderen Farmer schon nach kurzer Zeit überflügelt, vor allen Dingen weil er richtige Fleckweide betreibt. Dabei wirt er sehr billig und erreicht doch alle Interessenten. Regelmäßig erscheinen seine Kleinanzeigen, und ständig wächst der Kreis der Abnehmer! Wer allen etwas zu sagen hat, der schreibe durch die Kleinanzeigen: sie schaffst sofort die gerade diesem inter- die gerade diesem inter- Aufmerksamkeiten ignen!

Es gibt kein Gebiet der Privatwirtschaft, auf dem sich der Kleinanzeiger nicht erfolgreich betätigen könnte! Steis daran denken! Der Kleinanzeiger, Stuttgart-N, Friedrichstraße 13.

Alzenberg, den 12. März 1934

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter und Großmutter

Regine Stoll geb. Mühle

heute früh im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid:

Der trauernde Gatte Michael Stoll Fam. Wilhelm Seidt

Beerdigung Mittwoch um 2 Uhr in Alzenberg.



Station Leinach, den 12. März 1934.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Babette Kreis

im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kreis

Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Reutheim



Sommenhardt, den 12. März 1934.

Trauer-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schroth geb. Maisenbacher

nach langer schwerer Krankheit im Alter von beinahe 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die Kinder

Johannes Schroth mit Familie, Sommenhardt Friedrich Frommer mit Frau Christine geb. Schroth Würzburg

Margarete Schroth, Sommenhardt

Jakob Schroth, Arnbach

Beerdigung Mittwoch nachmittag um 1 Uhr in Sommenhardt.



Reisekörbe Waschkörbe Korbmöbel Wäsche-truhen

werden am besten und billigsten in eigener Werkstätte gekauft. Reparaturen schnell und billig.

Korbwarengeschäft

P. Binder's Nachf. Inh. Hans Schäblich, Bahnhofstr.

Auf Konfirmation und Ostern

empfehlen wir unserer werthen Kundschaft **schöne frische Landeier** unsern

billigen guten Tafelbutter sowie

alle Sorten Allgäuerkäse nur Allgäuer Molkerei-Produkte 29 Altbürgerstraße 29

Taschentücher

auf Wunsch mit eingesticktem Namen empfiehlt **Clara Hennesarth, Lederstr. 19**

Gelegenheit!

Nähmaschine Singer besonders preiswert abzugeben **Singerladen, Calw, Lederstr. 19**

Trikotwaren und -Reste

große Stücke in versch. Farben, auch plüsch, empfiehlt **P. Binder, Laden Salzgaße 7**

Zur Konfirmation

empfehlen wir:

Früh geb. Kaffee Pfd. RM. 2.60, 2.80

prima Weine Utr. von 95 P an

Gemüse, Erbsen Kilo 60 P

Karotten Kilo 40 P

Schnittbohnen Kilo 55 P

gemischtes Gemüse Kilo 85 P

Makkaroni, Spaghetti, Hörnle, Band- und Suppenudeln

Eierwaren Pfund 40 P

3 Prozent Rabatt Lebensmittelhaus

Wagner

Landwirte Achtung!

Dr. Wolf's bestrahlter

Lebertran und Ultraviolet-Emulsion

das beste für die Aufzucht und Mast von Schweinen, Kälbern, Geflügel usw.

1 Liter Mk. 1.10

3 Liter Mk. 3.20

5 Liter Mk. 5.—

Zu haben in der Alleinverkaufsstelle bei

R. Hauber, Calw

Lederstraße 11

Achtung!

Die echte Indische Wurzel

die infolge ihrer guten Wirkung auf den gesamten Organismus von der Kundschaft immer wieder verlangt wird, ist am **Mittwoch** auf dem Markt. Stand gegenüber der Wirtshaus zur „Katsstube“.